

Antrag

**der Abgeordneten Dirk Nockemann, Dr. Alexander Wolf, Krzysztof Walczak,
Marco Schulz, Thomas Reich, Detlef Ehlebracht und
Dr. Claus-Dieter Schülke (AfD)**

Betr.: Schusswaffenkriminalität in Hamburg konsequent bekämpfen – härtere Strafen und mehr Polizeipräsenz

Die Schriftliche Kleine Anfrage (Drs. 22/17724) zeigt deutlich, dass die Schusswaffenkriminalität in Hamburg in den letzten Jahren besorgniserregend zugenommen hat. Dabei halten wir ausdrücklich fest, dass der weit überwiegende Teil der Schusswaffenkriminalität mit illegalen Waffen begangen wird, also regelmäßig nicht mit Waffen im legalen Besitz. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 228 Straftaten im Zusammenhang mit einer Schusswaffe registriert, wobei in 101 Fällen tatsächlich geschossen wurde. Im Vergleich dazu waren es 2022 noch 202 solcher Straftaten, womit ein Anstieg von rund 13 Prozent zu verzeichnen ist. Besonders betroffen war der Bezirk Hamburg-Mitte mit 34 Schießereien. Für das Jahr 2024 wurden allein bis Ende September bereits 134 Fälle erfasst, in denen mit einer Schusswaffe geschossen wurde, was auf einen weiteren Anstieg hindeutet. Die steigende Anzahl bewaffneter Straftaten zeigt, dass immer mehr Kriminelle mit Schusswaffen agieren und in der Öffentlichkeit eine erhebliche Gefahr für die Bürgerinnen und Bürger darstellen. Besonders alarmierend ist, dass organisierte Banden und Drogenkartelle offensichtlich zunehmend Einfluss auf das Hamburger Stadtbild nehmen. Die bisherigen Maßnahmen des Senats sind unzureichend, um diese gefährliche Entwicklung zu stoppen. Hamburg braucht eine konsequente Strategie aus erhöhter Polizeipräsenz, schnellen und harten Strafen sowie gezielten Maßnahmen gegen den illegalen Waffenhandel und die organisierte Kriminalität. Nur mit einer Null-Toleranz-Politik und entschlossenem Handeln kann Hamburg wieder zu einer sicheren Stadt werden.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Die Hamburgische Bürgerschaft fordert den Senat auf, umgehend ein Maßnahmenpaket zur Bekämpfung der zunehmenden Schusswaffenkriminalität in Hamburg vorzulegen und folgende Punkte umzusetzen:

- 1. Härtere Strafen für Waffendelikte:** Der Senat setzt sich auf Bundesebene für eine deutliche Strafverschärfung bei illegalem Waffenbesitz, Waffenhandel und bewaffneten Straftaten ein.
- 2. Massiver Ausbau der Polizeipräsenz:** Die Polizei Hamburg erhält zusätzliche Mittel für mehr Personal, verstärkte Streifen und eine dauerhafte Polizeipräsenz in gefährdeten Stadtteilen.
- 3. Null-Toleranz-Strategie gegen Waffenkriminalität:** Alle festgestellten Verstöße gegen das Waffengesetz werden konsequent verfolgt und mit der vollen Härte des Gesetzes bestraft.
- 4. Schnellere Verfahren bei Waffendelikten:** Die Justiz wird mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet, um Strafverfahren bei Schusswaffengebrauch erheblich zu beschleunigen.

5. **Intensive Bekämpfung von Drogenkartellen und organisierter Kriminalität:** Polizei und Justiz gehen gezielt gegen Netzwerke vor, die Schusswaffen für ihre kriminellen Aktivitäten einsetzen.
6. **Bessere Erfassung und Kontrolle des illegalen Waffenhandels:** Die Überwachung von Schwarzmarkt-Waffenströmen wird intensiviert, um illegale Waffenquellen konsequent zu schließen.
7. **Regelmäßige Berichterstattung über Fortschritte:** Der Senat wird verpflichtet, halbjährlich über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Schusswaffenkriminalität und deren Wirksamkeit zu berichten.